

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Sommersemester 2013



verantwortlich: Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation,
Antje Karbe, Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen, Tel. (07071) 29-76789
<http://www.uni-tuebingen.de/studium-generale>

DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

- ... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
- ... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
- ... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus,
- ... informiert über Sachfragen von allgemeinem Interesse,
- ... widmet sich musischen und sportlichen Aktivitäten

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag
des Senats der Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe
unter Leitung von Prorektorin Professor Dr. Stefanie Gropper

Die Selbstgestaltung des Menschen. Interdisziplinäre Einsichten

jeweils Montag, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Dr. Roland Kipke, Internationales Zentrum für Ethik
in den Wissenschaften (IZEW)

PD Dr. Ruth Conrad, Forum Scientiarum

Menschen versuchen, sich zu verändern, zu verbessern, nach ihren Vorstellungen zu gestalten – ihre Körper, ihre Fähigkeiten, ihre Haltungen, ihre Gewohnheiten, ihre Tugenden usw. Dieses Streben nach Selbstverbesserung findet sich zu allen Zeiten der Menschheitsgeschichte und ist auch heute allgegenwärtig. Zahlreiche Fragen stellen sich dabei: In welchem Umfang kann sich der Mensch überhaupt aus eigener Kraft verändern? Warum versucht er es? Welche Selbstveränderung ist wünschenswert und warum? Das Thema ist in verschiedenen wissenschaftlichen Debatten präsent. Doch geraten dabei zumeist nur einzelne Aspekte in den Blick, zum Beispiel in der populärpsychologischen Ratgeberliteratur oder in der aktuellen Debatte um das so genannte Hirndoping oder das Streben nach moralischer Verbesserung in manchen religiösen Strömungen. So ist das Thema der menschlichen Selbstverbesserung zersplittert in viele verschiedene Diskussionsfäden. Die Ringvorlesung will diese Fäden zusammenführen, das Thema als Ganzes in den Blick nehmen, die Möglichkeiten und Formen des menschlichen Selbstverbesserungsstrebens abmessen, aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und die damit verbundenen ethischen, anthropologischen, psychologischen, naturwissenschaftlichen und theologischen Fragen verknüpfen.

22.04.2013

Dr. Roland Kipke, IZEW, Universität Tübingen

**Der Mensch verbessert sich selbst –
vom Umgang mit einem allgegenwärtigen Phänomen**

29.04.2013

Prof. Dr. Werner Greve, Institut für Psychologie, Universität Hildesheim

**Sich entwickeln – Spielräume und Randbedingungen der
Selbst-Gestaltung im Lebenslauf**

- 06.05.2013 | Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Niels Birbaumer, Institut für Medizinische Psychologie und Verhaltensneurobiologie, Universität Tübingen
Hirn und Selbstveränderung – verträgt sich das?
- 13.05.2013 | Prof. Dr. Wilhelm Schmid, Philosoph und freier Autor
Selbstgestaltung und Lebenskunst
- 27.05.2013 | Prof. Dr. Friedrich Hermann, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Tübingen
Menschliche Freiheit und die Unmöglichkeit radikaler Selbstbestimmung
- 03.06.2013 | Prof. Dr. Karl Baier, Institut für Religionswissenschaft, Universität Wien, Yogalehrer
Die Eigenart und der Wert spiritueller Selbstentwicklung am Beispiel des modernen Yoga
- 10.06.2013 | Prof. Dr. Robert Horres, Asien-Orient-Institut, Universität Tübingen
„...nichts zu gewinnen...“ – Selbstverbesserungspraktiken im ostasiatischen Buddhismus
- 17.06.2013 | Prof. Dr. Ulrich Trautwein, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Tübingen
Realitätssinn oder Selbstüberschätzung: Psychologische Erkenntnisse zu Kosten und Nutzen einer positiven Selbstsicht
- 24.06.2013 | Prof. Dr. Martin Hautzinger, Fachbereich Psychologie, Universität Tübingen
Selbstgestaltung, Selbstmanagement, Verhaltens- und Einstellungsänderungen durch Psychotherapie
- 01.07.2013 | Dr. Matthis Synofzik, Universitätsklinikum und Institut für Ethik und Geschichte der Medizin, Universität Tübingen
Kognition à la carte? Möglichkeiten und Grenzen des Neuroenhancements
- 08.07.2013 | Prof. Dr. Dr. Urban Wiesing, Institut für Ethik und Geschichte der Medizin und IZEW, Universität Tübingen
Dürfen Ärzte kosmetische Chirurgie durchführen und wenn ja, in welchen Grenzen?

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Erlebte DDR-Geschichte

jeweils Montag, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Peter Bohley, Interfakultäres Institut für Biochemie (IFIB);
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Zur Geschichte der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), in der „Militarismus und Nazismus ausgerottet“ wurden, gibt es erschreckend viel Unkenntnis, Fehltritte, Vorurteile und nostalgische Verklärungen. Es ist deshalb hilfreich, wenn Zeitzeugen aus ihren verschiedenen persönlichen Erfahrungen über Reisen in der DDR, aber auch über Erlebnisse mit den Kirchen, den Schulen und in den Gefängnissen der DDR, über den Uranbergbau und seine Folgen, über den 17. Juni 1953, die Machenschaften des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) und schließlich über die Gründung des Neuen Forums und das Ende der DDR berichten.

- | | |
|------------|---|
| 15.04.2013 | Peter Bohley (Tübingen, früher Halle an der Saale)
Gründung und Militarisierung der DDR |
| 22.04.2013 | Inge Jens (Tübingen)
Reisen in der DDR |
| 29.04.2013 | Michael Beleites (Dresden)
Landleben zwischen LPG, Braunkohle und Uran |
| 06.05.2013 | Hans-Peter Gensichen (Tübingen, früher Wittenberg)
Christen und Kirchen in der DDR |
| 13.05.2013 | Curt Stauss (Halle an der Saale und Wittenberg)
Junge Gemeinden in der DDR |

- | | |
|------------|---|
| 27.05.2013 | Christine Zarft (Berlin)
Schülerin in der DDR |
| 03.06.2013 | Burkhard Baltzer (Tübingen, früher Magdeburg)
Lehrer in der DDR |
| 10.06.2013 | Karl Corino (Tübingen)
Stasi-Spitzel mit deutscher Dogge
Erfahrungen eines Kulturjournalisten mit der DDR |
| 17.06.2013 | Peter Bohley (Tübingen, früher Halle an der Saale)
Meine Erlebnisse heute vor 60 Jahren beim Arbeiteraufstand |
| 24.06.2013 | Christiane und Hartmut Ebeling (Mössingen, früher Halle an der Saale)
In Gefängnissen der DDR |
| 01.07.2013 | Peter Bohley (Tübingen, früher Halle an der Saale)
„Operative Zersetzung“ durch Offiziere des MfS der DDR |
| 08.07.2013 | Jens Reich (Berlin)
Die Gründung des Neuen Forums |
| 15.07.2013 | Christoph Bergner (Berlin)
Das Ende der DDR |

Ergänzend zur Studium-Generale-Reihe „Erlebte DDR-Geschichte“ ist eine Poster-Ausstellung zu sehen: vom 12. April bis zum 20. Juli 2013 im Kupferbau, Hölderlinstr. 5.

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Der europäische Roman von Cervantes bis Thomas Mann

Jeweils Montag, 20 Uhr c.t. HS 21, Kupferbau

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer

Der Roman ist die zentrale Gattung und Ausdrucksform der europäischen Moderne. In seinem Mittelpunkt steht oft ein ganz gewöhnlicher Mensch, ein Individuum, dem die volle Aufmerksamkeit über hunderte von Seiten gilt. Seine oder ihre Psychologie, Emotionalität, Innen- und Außenwelt werden präzise erfasst und durch einen Erzähler kommentierend präsentiert und anschaulich gemacht. Für viele Autoren gilt als ausgemacht, dass 1605 mit Cervantes' Don Quijote die Geburtsstunde des modernen Romans schlägt. Ausgehend von ihm soll der Weg des Romans über vier Jahrhunderte hinweg bis an die Schwelle der Moderne verfolgt werden.

29.04.2013	Miguel de Cervantes: Don Quijote de la Mancha (1605/1615) Die Erfindung des modernen Erzählens
13.05.2013	Johann Wolfgang von Goethe: Die Leiden des jungen Werther (1774/87) Der Roman der Introspektion
27.05.2013	Honoré de Balzac: Verlorene Illusionen (1837/39) Das System „Gesellschaft“ im Roman
03.06.2013	Gottfried Keller: Der grüne Heinrich (1854): Verlorene Illusionen – „deutsche“ Variante
10.06.2013	Charles Dickens: Große Erwartungen (1861) Der Roman als Theater der Affekte
17.06.2013	Theodor Fontane: Effi Briest (1895) und Effis Schwestern Emma Bovary (Flaubert) und Anna Karenina (Tolstoi)
24.06.2013	Hermann Broch: Die Schlafwandler Epochenumbruch im Zeitraffer
01.07.2013	Marcel Proust: Auf der Suche nach der verlorenen Zeit
08.07.2013	James Joyce: Ulysses Ein „Welt-Alltag“ im Leben des Leopold Bloom
15.07.2013	Franz Kafka: Der Prozess Das Leben als Strafverfahren
22.07.2013	Thomas Mann: Der Zauberberg Im Museum der abendländischen Kultur

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Game Studies. Aktuelle Ansätze der Computerspielforschung

Jeweils Dienstag, 18 Uhr c.t. HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Klaus Sachs-Hombach und Jan-Noël Thon, M.A.

Das Spiel mit dem Computer ist aus der konvergenten Medienkultur der Gegenwart nicht mehr wegzudenken. Computerspiele werden von Menschen beinahe jeden Alters und jeder gesellschaftlichen Stellung gespielt, die Computerspielindustrie erfreut sich schon des längeren an Umsätzen, die mit der Filmindustrie vergleichbar sind, und der Deutsche Kulturrat möchte Computerspiele mittlerweile gar als „Kunst“ verstanden wissen.

Vor diesem Hintergrund überrascht es einerseits kaum, dass in den letzten Jahren auch das akademische Interesse an Computerspielen stark gestiegen ist und das immer noch recht junge Medium heute aus ganz unterschiedlichen methodologischen und epistemologischen Perspektiven in den Blick genommen wird. Andererseits ist es unter der Vielzahl der trans-, multi- und interdisziplinär geprägten Zugänge zum Computerspiel bereits zu ersten Konsolidierungsbewegungen gekommen, sodass sich inzwischen von einer Reihe auch disziplinär kanonisierter Ansätze der Computerspielforschung sprechen lässt. Die Ringvorlesung bietet eine umfassende Bestandsaufnahme aktueller Ansätze der medienwissenschaftlichen und interdisziplinären Computerspielforschung.

16.04.2013

Prof. Dr. Klaus Sachs-Hombach und Jan-Noël Thon, M.A.,
Institut für Medienwissenschaft, Universität Tübingen

Einführung: Game Studies in der Medienwissenschaft

Teil I: Spiel

23.04.2013

Prof. Dr. Espen Aarseth, Center for Computer Game Research,
IT University Copenhagen

Game Studies and Ludology (Vortrag in englischer Sprache)

30.04.2013

Jan-Noël Thon, M.A., Institut für Medienwissenschaft,
Universität Tübingen

Game Studies und Narratologie

- 07.05.2013 | Dr. Thomas Hensel, Medienwissenschaftliches Seminar,
Universität Siegen
Game Studies und Kunstwissenschaft
- 14.05.2013 | Prof. Dr. Gundolf S. Freyermuth,
ifs internationale filmschule Köln und Cologne Game Lab, FH Köln
Game Studies und Game Design

Teil II: Nutzung

- 28.05.2013 | Prof. Dr. Kathrin Fahlenbrach, Institut für Medien und Kommunikation,
Universität Hamburg
Game Studies und Rezeptionsästhetik
- 04.06.2013 | Prof. Dr. Leonard Reinecke, Institut für Publizistik,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Game Studies und Medienpsychologie
- 11.06.2013 | Dr. Jan-Hinrik Schmidt, Hans-Bredow-Institut, Hamburg
Game Studies und Kommunikationswissenschaft
- 18.06.2013 | Prof. Dr. Johannes Fromme, Institut für Erziehungswissenschaft,
Universität Magdeburg
Game Studies und Medienpädagogik

Teil III: Kontexte

- 25.06.2013 | Prof. Dr. Jeffrey Wimmer, Institut für Medien- und Kommunikations-
wissenschaft, TU Ilmenau
Game Studies und Mediensoziologie
- 02.07.2013 | Prof. Dr. Natascha Adamowsky, Institut für Medienkulturwissenschaft,
Universität Freiburg
Game Studies und Kulturwissenschaft
- 09.07.2013 | Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Institut für Medienwissenschaft,
Universität Paderborn
Game Studies und Medienökonomie
- 16.07.2013 | Prof. Dr. Rolf F. Nohr, Institut für Medienforschung, HBK Braunschweig
Game Studies und Kritische Diskursanalyse
- 23.07.2013 | Prof. Dr. Klaus Sachs-Hombach und Jan-Noël Thon, M.A.,
Institut für Medienwissenschaft, Universität Tübingen
Abschluss: Game Studies in der Medienwissenschaft

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Schlüsselereignisse der organismischen Makroevolution

Jeweils **Dienstag**, 20 Uhr c.t. HS 22, Kupferbau

Organisation:

Wolfgang Maier, Ingmar Werneburg

Mit der Bezeichnung Makroevolution ist keine eigengesetzliche Makroevolution, sondern eine abstrahierende, verallgemeinernde Betrachtung größerer Evolutionsabläufe gemeint. Im Sinne der Darwinschen Evolutionstheorie und der „modern synthesis“ wird die Auffassung vertreten, dass der eigentliche Evolutionsprozess mikroevolutiver Natur ist, indem aus variierenden Populationen in jeder Generation die Bestangepassten selektiert werden. Die eigentliche Evolution ereignet sich also in kleinen Generationenschritten; die Makroevolution ist demnach eine Summation dieser kleinen Anpassungsschritte – also ein nahezu graduierlich erscheinender Prozess, der in tausenden von Generationen und in geologischen Zeiträumen zu einer allmählichen adaptiven Veränderung der Organismen führt. Der Begriff des „Schlüsselereignisses“ macht nur im methodischen Kontext einer makroevolutiven Betrachtungsweise Sinn: Es handelt sich um tiefgreifende Veränderungen in der Konstruktion und Funktion von Organismengruppen, die in der Regel mit dramatischen Änderungen der Ökologie und der Lebensweise verknüpft sind. Umgekehrt können aber auch Umkonstruktionen der Körperorganisation in Verbindung mit Funktionswechseln ganz neuartige Lebensräume erschließen helfen. Der Begriff „organismisch“ bezieht sich auf die Erkenntnis, dass zentraler Bezugspunkt der Evolutionsbiologie der lebende Organismus sein muss, der aber immer als Teil einer Fortpflanzungsgemeinschaft (Population, Art) zu verstehen ist. Der lebende Organismus verkörpert eine ganze Lebensgeschichte (Ontogenese), die nach Möglichkeit als Ganzes zu berücksichtigen ist.

- 23.04.2013 | Karl Forchhammer (Tübingen)
Von der Erfindung der zellulären Biologie zur Evolution der Cyanobakterien
- 30.04.2013 | Christian Bardele (Tübingen)
Derzeitige Vorstellungen zur Evolution der Eukaryotenzelle – Modellorganismen aus der Welt der Protisten
- 07.05.2013 | Rüdiger Hampp (Tübingen)
Pflanzen als Primärproduzenten: Photosynthese
- 14.05.2013 | Wolfgang Maier (Tübingen)
Die Entstehung der vielzelligen Tiere (Metazoa) und die ‚Kambrische Explosion‘
- 21.05.2013 | Arnold Staniczek (Stuttgart)
Entstehung und evolutive Entfaltung der Insekten
- 04.06.2013 | Alfons Renz (Tübingen)
Saprobionten und Parasiten – die kryptische Vielfalt der Nematoden (Fadenwürmer)
- 11.06.2013 | Wolfgang Maier (Tübingen)
Übergang vom Wasser- zum Landleben: Die Entstehung der Landwirbeltiere (Tetrapoda)
- 18.06.2013 | Michael Maisch (Tübingen)
Evolution und Radiation der mesozoischen ‚Saurier‘ (Sauropsida)
- 25.06.2013 | Ingmar Werneburg (Tübingen)
Konvergente Evolution herbivorer Landwirbeltiere
- 02.07.2013 | Thomas Martin (Bonn)
Entstehung und Entfaltung der modernen Säugetiere im Mesozoikum und Tertiär
- 16.07.2013 | Katerina Harvati (Tübingen)
Evolution des modernen Menschen der Gattung Homo
- 23.07.2013 | Klaus Schmidt (Berlin)
Göbekli Tepe und die neolithische Revolution

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Wie Schönes Wissen schafft

Begleitende Vorlesungsreihe zum Jahresthema 2013 des MUT

jeweils **Mittwoch**, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Prof. Dr. Ernst Seidl
Museum der Universität Tübingen MUT

Schon Werner Heisenbergs bekanntes Diktum, wonach eine Theorie nicht wahr, sondern schön sein müsse, zeigt, wie sehr die wissenschaftliche Erkenntnis immer auch von der ästhetischen Affizierung des Betrachters abhängig ist. Es legt zudem die Vermutung nahe, dass nicht nur das Erkenntnisinteresse und Forschungsfragen, sondern sogar die Ergebnisse der Wissenschaft durch Kriterien des Schönen beeinflusst, wenn nicht gar bedingt sein könnten. Dies ist eine für die Wissenschaftspraxis durchaus beunruhigende These, da sie rein rationalistische Modelle des Erkenntnisgewinns in Frage stellt.

Das Museum der Universität Tübingen MUT vertieft mit dieser Studium-Generale-Vorlesungsreihe sein Jahresthema 2013, das sich in einer großen Ausstellung im Schloss Hohentübingen der Wechselwirkung von Objektästhetik und Forschungsergebnis widmet. Dabei wird aus sehr heterogenen disziplinären Perspektiven nach der Wirkungsmacht von Kategorien des Ästhetischen in den Wissenschaften gefragt. Denn an den Universitäten und Forschungsinstitutionen hinterlassen Forscher Spuren, sie formulieren Texte, gehen oft mit „schönen“ Dingen um, erstellen Diagramme, erzeugen Bilder, erforschen Relikte, konstruieren Modelle, erleben Arbeitsräume und schaffen wissenschaftsgeschichtliche Kontexte, deren inhärente ästhetische Qualitäten kaum jemals diskutiert werden.

Wie auch schon bei den bisherigen Jahresthemen des Museums der Universität Tübingen MUT möchte das Programm Einblicke über die fachspezifischen Kontexte der Exponate hinaus ermöglichen und den Dialog zwischen wissenschaftsgeschichtlicher und metadisziplinärer Forschung einerseits und den natur- und geisteswissenschaftlichen Einzeldisziplinen andererseits befördern.

- 17.04.2013 | Dipl.-Geogr. Gábor Paál, SWR/Baden-Baden
„Oh, wie schön ist Wissenschaft!“ – Die Ästhetik der Erkenntnis
- 24.04.2013 | Dr. Niels Weidtmann, Forum Scientiarum/Universität Tübingen
Erfahrung des Schönen als treibende Kraft der Wissenschaft
- 15.05.2013 | Dr. Kathrin Barbara Zimmer, Institut für Klassische Archäologie/
Universität Tübingen
Schönheit auf den Punkt gebracht – Die Pantoffelgruppe von Delos
- 29.05.2013 | Thomas Beck M.A., Museum der Universität Tübingen MUT
**„Wissenschaft des Schönen“ – Vischer, Köstlin und die
Tübinger Naturästhetik im 19. Jahrhundert**
- 05.06.2013 | Dr. Lioba Keller-Drescher, Ludwig-Uhland-Institut für Empirische
Kulturwissenschaft/Universität Tübingen
Muster und Mode – Vom tiefen Schein der Oberflächen
- 12.06.2013 | Prof. em. Dr. Peter Bohley, Interfakultäres Institut für Biochemie,
IFIB/Universität Tübingen
Die verborgene Schönheit unserer Moleküle
- 19.06.2013 | Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Amand Fäßler, Institut für Theoretische
Physik/Universität Tübingen
Warum sind physikalische Naturgesetze schön?
- 26.06.2013 | AOR i. R. Dr. Gerhard Betsch, Fachbereich Mathematik/
Universität Tübingen
**Mathematische Modelle – Lehrmittel, Forschungsgegenstand oder
nur schöne Staubfänger?**
- 03.07.2013 | Prof. Dr. Dr. Michael Eckert, Lehrstuhl für Fundamentaltheologie
und Religionsphilosophie, Katholisch-Theologische Fakultät/
Universität Tübingen
Grenzfelder ästhetischer und religiöser Erfahrung
- 10.07.2013 | Prof. Dr. Michael Weiß, AG Organismische Botanik/Universität Tübingen
„Beauty and the Beast“ – Schönheit im Baum des Lebens
- 17.07.2013 | Prof. Dr. Katharina Foerster, Institut für Evolution und Ökologie,
Vergleichende Zoologie/Universität Tübingen
**Es ist nicht alles Gold, was glänzt – Wie Vögel durch „Kosmetika“
der Farbenpracht ihres Gefieders nachhelfen**

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Staat, Wirtschaft und Sozialstaatsgedanke. Historische Erfahrungen und neue Herausforderungen

jeweils **Mittwoch**, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Georg Schild, Prof. Dr. Anton Schindling

Die Banken- und Staatsverschuldungskrise hat das Verhältnis von Staat, Wirtschaft und dem Sozialstaatsgedanken noch einmal nachdrücklich ins Zentrum der Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit in allen industrialisierten Staaten gerückt. Die Macht der Banken erscheint jenseits staatlicher Kontrolle; Staaten gelingt es nicht, ausgeglichene Haushalte vorzulegen. Sind diese Probleme neu? Sind sie lösbar? Die Ringvorlesung, an der sich Historiker, Theologen, Juristen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler beteiligen, will die historische Dimension des komplexen Verhältnisses von Staat, Wirtschaft und Sozialstaat beleuchten, Aspekte der gegenwärtigen Diskussion analysieren und einen Ausblick auf eine nach ethischen Gesichtspunkten organisierte Weltwirtschaft wagen.

24.04.2013	Prof. Dr. Ellen Widder Medici und Fugger: Reichtum zwischen politischer Einflussnahme und christlichem Sozialstaatsgedanken
08.05.2013	Prof. Dr. Renate Dürr Die erste Spekulationsblase: Die holländische Tulpenmanie im 17. Jahrhundert
15.05.2013	Prof. Dr. Anton Schindling Der christliche Wohlfahrtsstaat im Heiligen Römischen Reich
29.05.2013	Prof. Dr. Ewald Frie Wirtschaftsliberalismus, Kathedersozialismus und die Bismarcksche Sozialpolitik im deutschen Kaiserreich
05.06.2013	Prof. Dr. Jörg Baten Der Aufstieg des Sozialstaats – und sein Fall?
12.06.2013	Prof. Dr. Ferdinand Kirchhof Das Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes und die Karlsruher Rechtsprechung
19.06.2013	Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel Weimar und das Dritte Reich als Sozialstaat
26.06.2013	Prof. Dr. Georg Schild Sind die USA ein Sozialstaat?
03.07.2013	Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse Wem gehört die Umwelt? Globaler Umweltschutz und nationale Staaten
10.07.2013	Prof. Dr. Christoph Deutschmann Neue Antworten auf das Verhältnis von Staat und Wirtschaft: „Attac“ und „Occupy“
17.07.2013	Prof. Dr. Claus Dierksmeier Weltethos und Weltwirtschaft

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Die Liebe in der antiken Literatur I

jeweils **Donnerstag**, 18 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Ernst A. Schmidt (Tübingen) und Dr. Fernande Hölscher (Heidelberg)

Die auf zwei Semester angelegte Vorlesungsfolge gilt der Darstellung der Liebe (Eros und Amor) in der Literatur der ‚heidnischen‘ Antike (Texte der christlichen Antike bleiben ausgespart). Es geht um Dichtung und Philosophie, nicht um die real gelebte Liebe und Sexualität oder die Rolle der Homosexualität, die Stellung der Frau in der Gesellschaft, das Hetärenwesen, die griechische und römische Religion in Kult und Mythos. All das wird aber dann einbezogen, wenn das Verständnis eines Textes es erfordert. Die Antike hat zwar keine einheitliche Liebesauffassung hervorgebracht, aber es erscheint möglich, wenigstens dominante Vorstellungen herauszuarbeiten. Die Liebe ist in der Antike mit den Gottheiten Aphrodite/Venus und Eros/Cupido verbunden. Liebe wird als Überwältigung, als Krankheit, Verblendung, Wunde verstanden. Der Zusammenhang von Schönheit und Liebe ist konstitutiv. Liebe wird auch als kosmogonische und universale Macht betrachtet. Die Vorlesungsreihe wird in den Textinterpretationen sowohl die jeweilige individuelle Eigenart und Neuerung in der Darstellung der Liebe aufzeigen als auch Zusammenhänge und Kontinuitäten nachspüren. Auch Parallelen zu Konstellationen der nachantiken europäischen Liebestradition (z.B. „Frauendienst“, Ehebruch) werden sich ergeben. Die Texte werden in deutscher Übersetzung präsentiert. Textblätter werden an alle Teilnehmer ausgeteilt; kürzere Gedichte werden dort vollständig reproduziert, von den längeren Texten werden die Hauptpassagen abgedruckt.

18.04.2013		Einführung in Thema, Absicht und Aufbau der Vorlesungsreihe
25.04.2013		Die Liebesgöttin als Liebende im homerischen <i>Aphroditehymnus</i>
02.05.2013		Die Liebesgöttin als schöpferisches Prinzip im Venushymnus des lukrezischen Naturgedichts
16.05.2013		Aphrodite in der <i>Ilias</i> und der Götterschwank von Ares und Aphrodite in der <i>Odyssee</i>
06.06.2013		Venus in Vergils <i>Aeneis</i>
13.06.2013		Göttin und Gattin in der <i>Odyssee</i>
20.06.2013		Die Liebestragödie von Dido und Aeneas in Vergils <i>Aeneis</i>
27.06.2013		Bewältigung von Liebesleid: Liebesgedichte der Sappho – Diagnose selbsterstörerischer Leidenschaft: Catull, Carmen 51
04.07.2013		Eros, Amor/Cupido, Amoretto: Vom kosmogonischen Urgott zum Flügelputto mit dem Bogen
11.07.2013		Liebe als Ursprung und als Lebens- und Bewegungsprinzip der Welt: Von Hesiod zu Lukrez
18.07.2013		Platons Liebesphilosophie im <i>Symposion</i>
25.07.2013		Dr. Fernande Hölscher Liebesgottheiten und Liebende in der bildenden Kunst der Antike

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Boten aus dem All – Neue Forschungsergebnisse aus der Astrophysik und Astroteilchenphysik

jeweils Donnerstag, 20 Uhr c.t., HS 22, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Wilhelm Kley, Prof. Dott. Andrea Santangelo,
Prof. Dr. Klaus Werner, Kepler Center for Astro and Particle Physics

In den letzten Jahren ist immer deutlicher geworden, wie eng die Physik der kleinsten Teilchen mit den Eigenschaften des Universums zusammenhängt. Aus diesem Grund arbeiten Elementarteilchenphysiker, Astrophysiker und Kosmologen zunehmend enger zusammen, um gemeinsame Forschungsziele zu erreichen. Die entsprechenden Forschungsaktivitäten etablieren das stark interdisziplinäre Gebiet der Astroteilchenphysik. In Tübingen bündeln Physiker und Astrophysiker ihre Kräfte in dem 2007 gegründeten Kepler Center for Astro and Particle Physics. In der Vorlesungsreihe werden neue Forschungsergebnisse aus diesem Bereich vorgestellt. Die Redner umfassen sowohl Personen aus dem Tübinger Kepler Center als auch auswärtige Wissenschaftler. Es soll insbesondere der Multi-Messenger-Aspekt betont werden, also die Tatsache, dass neben dem Licht als Informationsträger zunehmend auch Gravitationswellen, kosmische Teilchenstrahlung und Neutrinos als Boten herangezogen werden, um Eigenschaften kosmischer Objekte und des Universums zu erschließen.

- | | |
|------------|--|
| 25.04.2013 | Prof. Dr. Matthias Bartelmann, Universität Heidelberg
Das Böse in der Kosmologie |
| 02.05.2013 | Dr. Georg Raffelt, Max-Planck-Institut für Physik, München
Neutrinos – Geisterteilchen des Universums |
| 16.05.2013 | Prof. Dr. Michael Kramer, Max-Planck-Institut für Radioastronomie,
Bonn
Einsteins Universum und seine Botschafter |
| 06.06.2013 | Prof. Dr. Wilhelm Kley, Universität Tübingen
Auf der Suche nach bewohnbaren Planeten |
| 13.06.2013 | Prof. Dr. Werner Hofmann, Max-Planck-Institut für Kernphysik,
Heidelberg
Die Galaxie in einem neuen Licht: Astronomie mit Gammastrahlen |
| 27.06.2013 | Dr. Christian Spiering, Deutsches Elektronen-Synchrotron, Zeuthen
Blick in den Kosmos mit Hochenergie-Neutrinos:
 Öffnet sich das Fenster? |
| 04.07.2013 | Prof. Dr. Josef Jochum, Universität Tübingen
Dunkle Materie – Unbekannte Elementarteilchen im Universum |
| 11.07.2013 | Prof. Dr. Johannes Blümer, Karlsruher Institut für Technologie
Kosmische Strahlung – die energiereichsten Teilchen im Universum |
| 18.07.2013 | Prof. Dr. Werner Vogelsang, Universität Tübingen
Das Higgs-Teilchen: Auf der Suche nach dem Ursprung der Masse |

Diese Vorlesung ist im Rahmen des Flexibilitätsfensters anrechenbar.

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19–23

72074 Tübingen

Tel. 07071/29-77379

Fax: 07071/29-5210

<http://www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/>

Leiterin: Dagmar Leupold

Sprechzeiten:

Mi 12–14 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley

Öffnungszeiten des Büros:

Di und Mi: 9–12 Uhr

Do: 9–13 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu den diversen Formen des nicht-wissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben usw. bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen, der Uniwelle und dem SWR. Die Ergebnisse unserer bisherigen Cyber-Prosa-Workshops sind über unsere Homepage zugänglich. Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit die nachrückenden Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist grundsätzlich kostenlos.

Veranstaltungsprogramm

Dagmar Leupold
Werkstatt Erzählung
Die Short Story

Di 16-19 Uhr
Beginn: 23.04.2013

Dagmar Leupold
Werkstatt Schreiben für Medien und Zielgruppen
**Kurze Formen des Kulturjournalismus:
Die Kurzkritik**

Mi 18-20 Uhr
Beginn: 24.04.2013

Dagmar Leupold
Werkstatt Lektüre
**Zeitgenossen, Zeitgeschichte:
Eva Menasse**

Do 10-12 Uhr
Beginn: 25.04.2013

Dagmar Leupold
Werkstatt Szenisches Schreiben
**Fred von Hoerschelmann: Das Schiff Esperanza
Lesung** im Rahmen des *Tübinger Bücherfests*:

Kompaktseminar
Beginn: 24.04.2013
11./12.05., 01./02.06.,
09.06.2013

André Rudolph
Werkstatt Lyrik
Gedichte machen – oder zunichte machen?

Kompaktseminar
19.-21.04.2013

Franz Huberth
Werkstatt Film-Essay
Über Filme schreiben

Kompaktseminar
04.05., 15.06.,
06.07.2013

Dagmar Leupold
Eintritt frei!

1x im Monat, Di
07.05., 04.06.,
02.07.2013
19 Uhr – open end

**Alle am SLT besuchten Kurse können als Schlüsselqualifikationsseminare
angerechnet werden.**

Collegium musicum

Leitung: Universitätsmusikdirektor Philipp Amelung

Sekretariat: Daniela Hämmerle

Schulberg 2 (Pfleghof)

Telefon 07071/29-76096

Telefax 07071/29-25130

E-Mail: collegium.musicum@uni-tuebingen.de

Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv

Schulberg 2 (Pfleghof)

Andreas Koptschalin

E-Mail: koptschalin@gmail.com

Telefon 07071/29-75308

Das Collegium musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an. Begleitend zur musikalischen Arbeit der Ensembles werden Kurse, Vorträge und Sonderveranstaltungen angeboten, welche die praktische Arbeit theoretisch vertiefen und ergänzen sollen.

Der *Akademische Chor* der Universität widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er gemeinsam mit Gastensembles (bei alter Musik meist auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus gemeinsam mit dem Akademischen Orchester aufführt. Das *Akademische Orchester* erarbeitet in der Regel sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Dem großen Chor entspringt die *Camerata vocalis*, ein Kammerchor, der sich überwiegend anspruchsvoller A capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Zu Semesterbeginn wird das gesamte Veranstaltungsangebot auf Plakaten und unter www.uni-tuebingen.de/collegium bekannt gegeben. Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Beginn des Semesters beim Collegium musicum vorzustellen.

Programm, Konzerttermine und Probenzeiten werden immer aktuell auf unserer Homepage angegeben: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu: immer wieder hat das Studentenorchester in den vergangenen Jahren auch durch außergewöhnliche Programmkonzepte überrascht. Unter dem Motto „American Dances“ fanden Werke von Bernstein, Gershwin und Copland ebenso zusammen wie unter dem Thema „Tod und Verklärung“ Richard Strauß' gleichnamige Tondichtung und Bergs Violinkonzert. Einladungen in jüngerer Zeit zum Europäischen Kirchenmusikfestival Schwäbisch Gmünd, zum Internationalen Jazzfestival Meersburg und zum „Festival International de Musique Universitaire de Marrakech“ (FIMUM) nach Marokko bedeuteten für 75 Musikerinnen und Musiker aller Fakultäten der Universität neue Herausforderungen, Abwechslung und Spaß, ebenso wie Konzertreisen in die USA und zahlreiche europäische Länder (Österreich, Frankreich, Dänemark, Polen). Im Mai 2010 nahm das Akademische Orchester an der FiMu in Belfort/Frankreich teil. Im Sommersemester 2011 spielte es das Brahms'sche Requiem zusammen mit dem Akademischen Chor Tübingen und dem Universitätschor Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams. Mit seiner 4. Sinfonie widmete sich das Akademische Orchester im Wintersemester 2011/12 zum ersten Mal der Musik Gustav Mahlers.

Für das Jahr 2013 sind neben Mozarts Sinfonia Concertante und der Orgelsymphonie von Camille Saint-Saens eine Uraufführung (Violinkonzert von Randall Svane, USA) in Planung, der sich im Oktober eine Reise in die Vereinigten Staaten anschließt.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs von 20–22.15 Uhr im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis der Universität

Der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit der Camerata Vocalis liegt in der Erarbeitung eines stilistisch weitgefächerten a-capella-Repertoires. Durch zahlreiche Konzertreisen innerhalb und außerhalb Europas, sowie durch CD- und Rundfunkproduktionen hat das Ensemble in den vergangenen Jahren weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität gewirkt.

Gegründet wurde der 35-köpfige Kammerchor im Jahre 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente seiner Arbeit lagen in der Musik der Ostkirche und der Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden.

Nach 27-jähriger Leitung des Collegium Musicum übergab Sumski die **Camerata Vocalis** 1999 an seinen Nachfolger Tobias Hiller. Im Oktober 2000 gastierte der Chor auf der EXPO 2000 in Hannover. Aufführungen von Honeggers Oratorium „König David“ im Juni 2001 in Aix-en-Provence/Frankreich und Tübingen schloss sich im September 2001 eine Einladung nach China an. Weitere Konzertreisen führten die Camerata Vocalis in die Niederlande, nach Belgien, Irland, Marokko, Brasilien, in die USA und nach Kanada.

Neben einem großen Repertoire an Chorsymphonik aus allen Epochen (Bach: Weihnachtsoratorium, Johannes-Passion, h-moll Messe; zusammen mit dem Akademischen Chor Haydn: Stabat mater; Mendelssohn: Lobgesang; Brahms: Schicksalslied; Honegger: König David) war der Chor Preisträger bei mehreren Wettbewerben.

Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung. Höhepunkte des Jahres 2012 waren das Deutsche Requiem von Johannes Brahms (gemeinsam mit dem Akademischen Chor), das Te Deum von Jean Baptiste Lully, die Bachsche Matthäus-Passion sowie eine Konzertreise nach Israel und Palästina.

Für 2013 sind Auftritte im Rahmen der erstmals stattfindenden „Tage für alte Musik“ in Tübingen sowie eine Konzertreise nach Brasilien geplant.

**Wöchentliche Probe immer dienstags von 20–22.15 Uhr im Pflegehofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der **Akademische Chor der Universität Tübingen** entstand 1999 durch die Erweiterung des Kammerchores *Camerata vocalis*. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben den großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z.B. Poulencs *Gloria*, das *Dona nobis pacem* von Ralph Vaughan Williams oder Brittens *War Requiem* (zur Eröffnung des Festivals *Europäische Kirchenmusik* in Schwäbisch Gmünd im Juli 2005). Mit Honeggers *König David* konzertierte der Chor 2001 in Tübingens Partnerstadt Aix-en-Provence in Frankreich.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Wiederholt gastierte der Chor in der renommierten Reihe *Stunde der Kirchenmusik* in der Stiftskirche Stuttgart, zuletzt mit Haydns *Jahreszeiten* und mit dem *Stabat mater* von Karol Szymanowski. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium *Jeanne d'Arc* von Arthur Honegger, das wegen seiner umfangreichen und komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, in Sindelfingen und Tübingen umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen Lobgesang mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt. Diese Zusammenarbeit fand im Herbst 2009 mit Haydns *Stabat mater* seine Fortsetzung.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von UMD Philipp Amelung das deutsche Requiem von Johannes Brahms gemeinsam mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck in Tübingen, Innsbruck und Stams auf.

Die Pläne für das Jahr 2013 beinhalten neben der *Carmina Burana* von Carl Orff die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring sowie das Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20–22.15 Uhr, im Pflegehofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Zeicheninstitut

Leitung: Frido Hohberger, Neue Aula, Wilhemstraße 7, 72074 Tübingen

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1, im Kellergeschoss des Brechtbaus und in der Volkshochschule statt. Informationen und Kurslisten sind ab Anfang **April** vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden.

Zeichnen und Malen

Stadt – Land – Fluss

Leiter: Frido Hohberger
Dienstag: 16.00–18.00
Beginn: 16.4.

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 18.30–20.00
Beginn: 16.4.

Neue Aula 307

Dingfigur: Das Ding und der Mensch

Leiter: Prof. Thomas Heger
Dienstag: 20.00–22.00
Beginn: 16.4.

Neue Aula 307

Malerei/Zeichnung: Kopf und Portrait

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 16.00–18.00
Beginn: 17.4.

Neue Aula 307

Aktzeichnen

Leiter: Frido Hohberger
Mittwoch: 18.00–20.00
Beginn: 17.4.

Neue Aula 307

Aktmalerei (Acryl)

Leiter: Frido Hohberger
Donnerstag: 16.00–19.00
Beginn: 18.4.

Neue Aula 307

Farbraum und Material: Malen mit Ölfarben

Leiter: Thomas Nolden
Freitag: 16.00–18.00
Beginn: 19.4.

Neue Aula 307

Workshop:

Livezeichnen und -malen „Stocherkahnrennen“

Mark Krause

Donnerstag, 30. Mai, 10.00–16.00 Uhr

Neckarinsel

Skizzieren mit Kohle/Bleistift auf Papier

Samstag, 1. Juni, 10.00–16.00 Uhr

Malerisches Umsetzen der Skizzen

Neue Aula 307

Drucktechniken:

Radiertechniken

Leiter: Bertram Schneider

Montag: 19.00–22.00

Beginn: 15.4.

(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Neue Aula 307/308

Fotografie (analog und digital):

Thema:(analog) „In Szene setzen“

Leiter: Günter Weckwarth-Sänger

Dienstag: 19.00–22.00

Beginn: 16.4.

(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Brechtbau Fotolabor

Thema: (digital) „In Szene setzen“

Leiter : Günter Weckwarth-Sänger

Donnerstag: 19.00–22.00

Beginn : 18.4.

Neue Aula 307/308

Keramik/Plastisches Gestalten:

Skulpturen und Keramik

Leiterin: Margarete Luchting-Paysan

Dienstag: 17.00–20.00

Beginn: 16.4.

(Kulturprogramm des Studentenwerks)

Volkshochschule
U 15

Form und Gefäß

Leiterin: Henriette Lempp

Mittwoch: 18.00–21.00

Beginn: 17.4.

Volkshochschule
U 15

Korrektur und Sprechstunde:

Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden

Leiter: Frido Hohberger

Donnerstag: 14.00–16.00

Neue Aula 307

Uniradio

Leitung: Sigi Lehmann

Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen, Tel. 07071/29-72514, Fax 29-5881

Das Tübinger Universitätsradio sendet sonntags von 10 bis 14 Uhr auf der UKW-Frequenz 96,6 MHz oder über Kabel auf 97,45 MHz. Unser Sendeschema:

10–12 Uhr: Unimax – das Magazin

12–13 Uhr: Musik & Mehr, Fundstücke, Jazz Quer Beat, Werkstatt oder Micro Europa

13–14 Uhr: Uniforum oder Ex Libris

Unser Magazin Unimax können Sie als radio on demand auch im Internet hören (www.uni-tuebingen.de/uniradio, Programm), ausgewählte Beiträge als podcast. Vorträge aus dem Studium Generale werden im Uniforum, sonntags von 13 bis 14 Uhr, wiederholt.

Das Universitätsradio ist der Ausbildungssender der Universität Tübingen. Studierende erlernen in Seminaren, Workshops und beim Training on the Job die Grundlagen des Hörfunkjournalismus. Weitere Informationen und Programmhinweise erhalten Sie im Internet (s.o.). Unsere Programmorschau senden wir Interessierten per E-Mail oder auch gerne per Post zu. Bestellung über: Uniradio, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen oder: uniradio@uni-tuebingen.de

Veranstaltungen des Instituts für Sportwissenschaft

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester entnehmen Sie bitte dem gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft.

Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071/29-72634.

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

